

Ein Jahr Hochschule

Inhalt

Prof. Dr. Eberhard Stickel	2	Erfolgreiches erstes Jahr Hochschulbetrieb
Martin Köppen	6	Qualitätssicherung durch Akkreditierung
Dr. Georg A. Schmidt / Alexandra Düren	9	Neuer Studiengang „Corporate Banking“ mit attraktiven Profil
Dr. Claudia Breuer	13	Methodisch-didaktisches Konzept auf dem Prüfstand – Die erste Evaluierung durch die Studierenden
Dr. Georg A. Schmidt	16	Planungen zum Master-Studiengang

Prof. Dr. Eberhard Stickel
Gründungsrektor

Erfolgreiches erstes Jahr Hochschulbetrieb

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe – University of Applied Sciences – Bonn blickt in den kommenden Tagen auf ihr erstes Jahr Hochschulbetrieb zurück. Der staatlich anerkannten Hochschule ist im Juli 2003 ein durchaus erfolgreicher Start gelungen: Die Anzahl der Immatrikulationsanträge in den beiden Studiengängen zum „Bachelor of Finance“ und zum „Bachelor of Financial Information Systems“ übertrafen bei weitem die Erwartungen. Bereits mit Ablauf der Einschreibungsfrist für das erste Studiensemester zeigte sich, dass die Gründung einer eigenen, staatlich anerkannten Hochschule für die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe der folgerichtige Schritt zur Höherqualifizierung leistungsfähiger Nachwuchskräfte war. Auch zum laufenden Sommersemester 2004 hat sich eine erfreulich hohe Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ein Bachelor-Studium immatrikuliert. Inzwischen betreut die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe etwa 230 Studierende in den beiden akkreditierten Bachelor-Studiengängen.

Studiengang „Corporate Banking“ startet zum Wintersemester 2004/05

Die junge Hochschule wird ihr Studienangebot bereits in diesem Herbst mit einem dritten qualitätsgeprüften Studiengang ausbauen – dem in der deutschen Hochschullandschaft bisher einmaligen Bachelor-Studiengang „Corporate Banking“. Die Akkreditierungskommission der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) hat den neuen Studiengang mit Abschluss „Bachelor of Science“ Mitte Juli 2004 mit einer ausgesprochen guten Beurteilung akkreditiert. Der wissenschaftliche Leiter der FIBAA bewertet das neue Programm als Benchmark für das Fachgebiet. Der wirtschaftswissenschaftliche Studiengang überzeugt durch seine stimmige inhaltliche Struktur, seine Berufsrelevanz und den hervorragenden Ausprägungen bei Studien-Management und -Organisation. Aus Sicht der Gutachter ist mit den vorgesehenen Fachgebieten, der wis-

senschaftlichen Durchdringung des strategischen Geschäftsfeldes „Corporate Banking“ und der inhaltlichen Ausgestaltung der Studienmodule „ein guter Wurf gelungen“.

Die erfolgreiche Akkreditierung bietet Studierenden, Studieninteressierten und späteren Arbeitgebern gleichermaßen zuverlässig Gewähr dafür, dass der Bachelor-Studiengang in Lehre und Studium den wissenschaftlich hohen Ansprüchen des Akkreditierungsrates in vollem Umfang entspricht. Die Auszeichnung mit dem Qualitätsgütesiegel des Akkreditierungsrates gewährleistet die nationale und internationale Anerkennung des Abschlusses „Bachelor of Science“ (*Beitrag von Martin Köppen, Kanzler*). Mit dem erfolgreichen Abschluss des Akkreditierungsverfahrens steht der staatlichen Genehmigung des Studiengangs „Corporate Banking“ nichts mehr im Weg.

Das Studium in diesem neuen Studiengang qualifiziert für neue und anspruchsvolle Tätigkeitsfelder im Zuge der Internationalisierung des Bank- und Finanzgeschäftes. Es bereitet auf Aufgaben im mittleren und oberen Management von Finanzdienstleistungsunternehmen, insbesondere in der Beratung von großen und international tätigen Unternehmen sowie bei Spezialfinanzierungen vor. Damit wird der wirtschaftswissenschaftliche Studiengang in besonderer Weise den hohen Qualifikationsanforderungen der Landesbanken, großen Sparkassen und Verbundunternehmen gerecht (*Beitrag von Alexandra Düren und Dr. Georg A. Schmidt*).

Internetgestützte Studienkonzeption kommt gut an

Die durchgängig positive Resonanz der Studierenden und durchweg gute Ergebnisse der ersten Klausuren zum Ende des Wintersemesters 2003/04 bestätigen, dass die internetgestützte Studienkonzeption sehr gut geeignet ist, die immatrikulierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Sparkassen-Finanzgruppe bei ihrem berufs- und ausbildungsbegleitenden Studium zu betreuen

und zu fördern. Die Verbindung des von Zeit und Ort unabhängigen Fernstudiums mit den Vorteilen des Internets als Lern- und Kommunikationsmedium ist in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und für die Weiterentwicklung der Hochschulen zukunftsweisend.

Aus didaktischer Sicht steht und fällt das „Studium mit der Maus“ mit einer umfassenden Betreuung der Studierenden in organisatorischer, technischer und fachlicher Hinsicht. Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe sieht es deshalb als eine vorrangige Aufgabe an, die internetbasierte Lern- und Betreuungsplattform im Gleichschritt mit dem technischen Fortschritt weiterzuentwickeln. Zugleich wird die Hochschule die methodisch-didaktische Konzeption anhand von Evaluierungen durch die Studierenden regelmäßig auf den Prüfstand stellen und von den Mitgliedern ihres Lehrkörpers weiter verbessern (Beitrag von Dr. Claudia Breuer).

Optimale Studierendenbetreuung durch dezentrale Studienzentren

Direkt mit Beginn des Studienbetriebes im Herbst letzten Jahres hat die Hochschule in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Sparkassenakademien den Aufbau ihrer dezentralen Studienzentren in Angriff genommen. Bereits mit Beginn der ersten Präsenzphase stand der Hochschule die Möglichkeit offen, in acht Studienzentren an den Standorten Düsseldorf, Münster, Hannover, Eppstein, Budenheim, Rastatt, Potsdam und Landshut Präsenzveranstaltungen und Prüfungen durchzuführen. Die Hochschule sichert mit diesen dezentralen Studienzentren eine flächendeckende Betreuung ihrer Studierenden.

Das dezentrale Betreuungskonzept stellt die Hochschule vor wachsende Herausforderungen bei stetig steigenden Studierendenzahlen von

Vorteile der Hochschule für die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe
➤ Attraktives Bindungsinstrument für leistungsfähige Nachwuchskräfte
➤ Instrument zur Akquisition qualifizierter Ausbildungsplatzbewerber
➤ Passgenaues Personalmanagement durch durchgängigen Zuschnitt der Curricula auf die geschäftspolitischen Handlungsfelder
➤ Qualifizierung der Mitarbeiter ohne Aufgabe ihrer Berufstätigkeit
➤ Gezielte Ergänzung des bestehenden Personalentwicklungskonzeptes durch enge Verzahnung von Hochschulausbildung und beruflicher Weiterbildung
➤ Attraktives Studiengebührenmodell, das grundsätzlich kostenneutral ist
➤ Vielfältige, individuell gestaltbare Fördermöglichkeiten für leistungsfähige, studieninteressierte Mitarbeiter
➤ Anwendung neuer Kenntnisse am Arbeitsplatz bereits während des Studiums durch engen Praxisbezug
➤ Eine das selbstständige Arbeiten fördernde Lehrkonzeption

Semester zu Semester. Im Endausbau wird die Hochschule die Organisation von Präsenzveranstaltungen und Prüfungen von 89 verschiedenen Studienmodulen an neun Standorten für ca. 800 Studierende, die durchschnittlich sechs Module je Semester belegen, schultern müssen. Der gute Ablauf der ersten Prüfungsphase zum Abschluss des Wintersemesters Ende Januar lässt erwarten, dass die Hochschule diesen hohen organisatorischen Aufwand künftig gut meistern wird.

Studienstruktur für MBA steht

Ein gutes Stück Arbeit hat die Hochschule bei der Entwicklung des geplanten Master-Studiengangs geleistet. Inzwischen sind Struktur und Fächer des Top-Qualifizierungsangebotes für angehende Führungskräfte entwickelt (*Beitrag von Dr. Georg Andreas Schmidt*). Der anwendungsorientierte Studiengang wird zum Abschluss „Master of Business Administration“ (MBA) führen. Die Hochschule wird diesen Studiengang mit einem besonders anspruchsvollen

Erfolgsfaktoren der Studienkonzeption	
Qualitätsgesicherte, auf den Bereich der Finanzdienstleistungen zugeschnittene Studiengänge	<ul style="list-style-type: none"> • Studiengang zum „Bachelor of Finance“ • Studiengang zum „Bachelor of Financial Information Systems“ • Studiengang „Corporate Banking“
Berufsqualifizierende und international anerkannte Hochschulabschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Bachelor of Finance • Bachelor of Financial Information Systems • Bachelor of Science
Enge Verzahnung von Hochschulausbildung und beruflicher Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Einmaliges Anrechnungssystem • Besonderer Anreiz zur Höherqualifizierung für weiterbildungsaktive Mitarbeiter • Studienzeiterkürzung und geringere Studiengebühren
Ein das selbstständige Lernen und Arbeiten förderndes Lehrkonzept	<ul style="list-style-type: none"> • Berufs- und ausbildungsbegleitendes Studium • Internetgestütztes Studium über qualitätsgesichertes Studienmaterial, begleitet durch Präsenzveranstaltungen • Förderung der Medienkompetenz durch Nutzung des Internet als Informations- und Kommunikationsmediums
Gute Vereinbarkeit von Studium und Beruf	<ul style="list-style-type: none"> • Modulare Studienstruktur • Studienbegleitende Prüfungen • Individuell gestaltbare Studienverlaufs- und -zeitpläne

Profil ausstatten, um sich von der Vielfalt neuer Master-Angebote in der deutschen Hochschullandschaft deutlich abzuheben. So werden zum Beispiel die vergleichsweise hohen Qualifikationsanforderungen für die Zulassung in einem Auswahlverfahren zusätzlich überprüft, um das Studium von Anfang an auf hohem Lehrniveau durchzuführen.

Das anspruchsvolle Profil des „MBA“ ist auf General Management als ganzheitlicher Prozess sowie auf die Vermittlung analytischer und persönlicher Methodenkompetenzen ausgerichtet und zeigt sich besonders in seiner internationalen Ausrichtung, zu der auch ein Studienaufenthalt im Ausland gehört. Bereits während des Studiums erlernen die Studierenden die Anwendung der wissenschaftlichen Inhalte im Rahmen einer konkreten Projektarbeit, die der Führungspraxis von Finanzdienstleistungsunternehmen voll entspricht. Die Hochschule wird noch in diesem Jahr die Entwicklungsarbeiten für den MBA-Studiengang abschließen und daraufhin das Akkreditierungsverfahren einleiten. Der managementorientierte Studiengang wird voraussichtlich erstmals zum Wintersemester 2005/06 angeboten werden.

Erfolg sichern durch unvermindert hohen Qualitätsanspruch

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe wird künftig ein noch stärkeres Augenmerk auf ihren gesetzlichen Forschungsauftrag legen. Die Bandbreite attraktiver Forschungsthemen ist groß. Sie reicht von Problemen in der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements bis hin zu informationstechnisch geprägten Fragestellungen in Bereichen wie Electronic Finance oder Electronic Commerce. Anspruch der Hochschule ist es dabei, den Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe praxisnahe, wissenschaftlich fundierte Problemlösungen an die Hand zu geben, die strategische Wettbewerbsvorteile generieren.

Exzellenz in Lehre und Forschung ist der Schlüssel, die junge Hochschule mit einem hervorragenden Ruf in der Hochschullandschaft zu etablieren. Die Hochschulleitung wird ohne Einschränkung weiterhin dafür Sorge tragen, dass höchste Qualität in Lehre und Forschung dauerhaft gesichert wird. Die Erfolgsbilanz des ersten Jahres Studienbetrieb zeigt, dass die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe auf dem richtigen Weg ist.

Martin Köppen

Kanzler

Qualitätssicherung durch Akkreditierung

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe – University of Applied Sciences – Bonn ist die erste staatlich anerkannte Fachhochschule in nicht-staatlicher Trägerschaft, deren gesamtes Lehrangebot von Anfang an „akkreditiert“ ist. Darauf ist die Hochschule zu Recht stolz. Andere private, staatlich anerkannte Hochschulen beneiden sie um diesen qualitativen Leistungsvorsprung. Leider ist zu beobachten, dass außerhalb der Wissenschaftsverwaltung noch nicht hinreichend verständlich geworden ist, welche zunehmende Bedeutung die „Akkreditierung“ von Studiengängen für die Hochschulen, aber besonders auch für Studieninteressierte und Studierende und ihre späteren Arbeitgeber als Adressaten ihrer Hochschulzeugnisse gewinnt.

Bedeutung für die angestrebten Hochschulgrade

Die Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz für Bachelor- und Master-Studiengänge geben vor, dass diese Studiengänge akkreditiert

werden müssen. Damit wird das Akkreditierungssystem des Akkreditierungsrates in zunehmendem Umfang die Ausgestaltung der Abschlüsse an den deutschen Hochschulen bestimmen. Denn bis zum Jahre 2010 müssen alle Hochschulen in Deutschland, Universitäten genauso wie Fachhochschulen, die bisherigen Diplom-Studiengänge in Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschlüssen umstellen. Ein Referenten-Entwurf zur Novellierung des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes sieht sogar vor, dass diese Umstellung von den Hochschulen im Bundesland Nordrhein-Westfalen sogar schon bis Ende 2007 (!) abgeschlossen sein soll. Studiengänge nach dem tradierten Konzept, die mit dem herkömmlichen „Diplom“ abschließen, werden den Hochschulen dieses Bundeslandes schon seit mehr als einem Jahr nicht mehr vom zuständigen Ministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigt.

Zusammenfassende Bewertung des Studiengangs zum „Bachelor of Finance“ durch die FIBAA

(unter www.fibaa.de abrufbar)

- Der Studiengang erfüllt die FIBAA-Qualitätsstandards für Bachelor-Fernstudienprogramme und ist von der FIBAA akkreditiert worden.
- Alle in einem Erst(Vorab-)Akkreditierungsverfahren aufzuweisenden Qualitätselemente werden nach aktuellem Kenntnisstand erfüllt.
- Das Programm und die konzeptionelle Ausgestaltung sind exzellent auf die Zielgruppe abgestimmt.
- Vermittlung von praxisbezogenen Kernkompetenzen und Methoden der Disziplin wird „gut“ gelingen.
- Organisation und Management des Studiums und das personelle Konzept haben von vornherein die Besonderheiten des Fernstudiums gut berücksichtigt, die Zuständigkeiten und Aufgaben sind in der Vorplanung schon insgesamt recht gut geregelt.

Ziele und Einrichtungen des Akkreditierungsverfahrens

Während sich die staatliche Anerkennung vor allem auf eine institutionelle Qualitätssicherung der Hochschule bezieht, findet die wissenschaftliche Qualitätssicherung ihres Lehr- und Studienangebotes vor allem durch das System der Akkreditierungen statt. Im Laufe eines Akkreditierungsverfahrens prüft eine ihrerseits vom deutschen Akkreditierungsrat zugelassene Akkreditierungsagentur neu entwickelte und von der Hochschule vorgestellte Studiengänge (sogenannte „Programme“) darauf, ob sie bestimmte nationale und internationale Qualitätsstandards erfüllen. Die Qualitätsstandards heben Mindestanforderungen an und beschreiben allgemeine formale und fachliche Kriterien, die zur Sicherung des erforderlichen Qualitätsanspruches für diese Art von Studienprogrammen unabdingbar sind.

Der Akkreditierungsrat ist eine Einrichtung, die aufgrund eines gemeinsamen Beschlusses von Kultusminister- und Hochschulrektorenkonferenz aus dem Jahre 1998 errichtet worden ist. Die Hauptaufgabe dieses Rates besteht darin, private Agenturen zu begutachten bzw. zu akkreditieren, die ihrerseits wiederum Studiengänge akkreditieren, die zu den Abschlüssen „Bachelor“ und „Master“ führen. Die Agenturen wie die von ihnen akkreditierten Studiengänge tragen im Falle einer erfolgreichen Begutachtung das Qualitätsgütesiegel des Akkreditierungsrates.

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe hatte sich bereits im Frühjahr 2003 zur Akkreditierung ihrer beiden bereits erfolgreich laufenden Programme zum „Bachelor of Finance“ und „Bachelor of Financial Information Systems“ für die international renommierte Akkreditierungsagentur „Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA)“ entschieden. Diese Akkreditierungsagentur ist vom Akkreditierungsrat erstmals im Jahre 1999 zugelassen und im April 2002 für weitere fünf Jahre „re-

akkreditiert“ worden. Schwerpunktmäßig begutachtet die FIBAA wirtschaftswissenschaftlich ausgerichtete Studienprogramme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Auch für ihr neuestes Programm, dem Bachelor-Studiengang „Corporate Banking“, hat die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe die FIBAA als Akkreditierungsagentur gewählt und verpflichtet.

Komplexer Verfahrensablauf sichert Gleichbehandlung aller Bildungsanbieter...

Das Verfahren zur Akkreditierung ist durch folgende Schritte gekennzeichnet: Zunächst finden vorbereitende Gespräche der ausgewählten Akkreditierungsagentur mit der die Studiengänge anbietenden Hochschule statt, um gemeinsam die Erfolgsaussichten des Qualitätssicherungsprozesses auszuloten und die Systematik des Akkreditierungsverfahrens zu verdeutlichen. Sodann legt die Hochschule auf der Grundlage eines von der Akkreditierungsagentur vorgelegten Fragenkatalogs eine umfangreiche Selbstdokumentation über das Studienprogramm vor. Diese Selbstdokumentation wird durch Gutachter gesichtet, die die Akkreditierungsagentur mit Blick auf den fachlichen Inhalt und das didaktische System des zu akkreditierenden Studienganges auswählt. Nach Sichtung findet durch die Gutachter eine zweitägige Begutachtung vor Ort (so genanntes Peer-Review) statt, auf deren Grundlage anschließend die Mitglieder der Akkreditierungskommission der jeweiligen Agentur über eine Empfehlung zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates entscheiden.

Die einzelnen Verfahrensschritte legt die Akkreditierungsagentur nur en détail in eigener Verantwortung fest. Wesentlich bestimmt der Akkreditierungsrat das Verfahren. Zu diesem Zweck legt er allgemeine und für alle Akkreditierungsagenturen geltende Richtlinien fest. Die Richtlinien gewährleisten, dass alle Hochschulen gleich welchen Typs, also Universitäten und Fachhochschulen ohne Unterschied, die selben Verfahrensabläufe anwenden. Sie stellen sicher,

dass private und staatliche Hochschulen keine Bevorzugung oder Benachteiligung hinsichtlich der Qualitätssicherung der Programme erfahren, sie also völlig gleichberechtigt und -verpflichtet begutachtet werden. Der Akkreditierungsrat leistet mit dieser Vorgehensweise also zugleich einen erheblichen Beitrag zur Chancengleichheit aller Bildungsanbieter auf dem in Bewegung geratenen Hochschulmarkt.

... und die Veröffentlichung der gutachterlichen Feststellungen

Die Akkreditierungsagenturen müssen die Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Akkreditierungsverfahren an den Akkreditierungsrat melden und in den dafür vorgesehenen und allgemein zugänglichen Medien veröffentlichen. Nur so kann jedermann evident werden, welche Besonderheiten die begutachteten Studien-

gänge auszeichnen und was genau ihre Vorteile und Stärken ausmachen bzw. in welcher Weise eine Hochschule das von ihr offerierte Programm noch verbessern kann. Das von der Akkreditierungsagentur FIBAA für die beiden Studiengänge zum „Bachelor of Finance“ und „Bachelor of Financial Information Systems“ der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe im Frühjahr 2003 festgestellte Qualitätsprofil wurde in den einschlägigen Medien der Fachwelt veröffentlicht. Auch das Qualitätsprofil des gerade akkreditierten dritten Programms der Hochschule, des Studienganges „Corporate Banking“, wird hier veröffentlicht werden. Studierende, Studieninteressierte aber auch Professoren und Hochschulleitungen anderer Hochschulen können so sehr schnell und zuverlässig die Qualität der von der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe verliehenen Abschlüsse verifizieren und einschätzen.

Zusammenfassende Bewertung des Studiengangs zum „Bachelor of Financial Information Systems“ durch die FIBAA

(unter www.fibaa.de abrufbar)

- Der Studiengang erfüllt die FIBAA-Qualitätsstandards für Bachelor-Fernstudienprogramme und ist von der FIBAA akkreditiert worden.
- Alle in einem Erst(Vorab-)Akkreditierungsverfahren aufzuweisenden Qualitätselemente werden nach aktuellem Kenntnisstand erfüllt.
- Das Programm und die konzeptionelle Ausgestaltung sind exzellent auf die Zielgruppe abgestimmt.
- Vermittlung von praxisbezogenen Kernkompetenzen und Methoden der Disziplin wird „sehr gut“ gelingen.
- Organisation und Management des Studiums und das personelle Konzept haben von vornherein die Besonderheiten des Fernstudiums gut berücksichtigt, die Zuständigkeiten und Aufgaben sind in der Vorplanung schon insgesamt recht gut geregelt.

Dr. Georg A. Schmidt
Leiter Studienplanung

Alexandra Düren
Leiterin Hochschulmarketing

Neuer Studiengang „Corporate Banking“ mit attraktiven Profil

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe – University of Applied Sciences – Bonn wird neben den beiden Studiengängen zum „Bachelor of Finance“ und zum „Bachelor of Financial Information Systems“ zum kommenden Semesterstart einen dritten akkreditierten Studiengang anbieten. Der in der deutschen Hochschullandschaft bisher einmalige Bachelor-Studiengang „Corporate Banking“ mit Abschluss „Bachelor of Science“ bereitet auf neue und anspruchsvolle Tätigkeitsfelder im Zuge der Internationalisierung des Bank- und Finanzgeschäftes vor. Damit spricht er studieninteressierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere der Landesbanken, großen Sparkassen und Verbundunternehmen an.

Praxisnahes Studium mit international anerkanntem Abschluss

Die vier Leitlinien der Hochschule „Praxisnähe, Anwendungsorientierung, Qualitätssicherung und Zukunftsfähigkeit“ prägen auch den neuen berufs- und ausbildungsbegleitenden Studiengang. Seine Struktur und Inhalte sind unter Einbeziehung aller Unternehmensgruppen der Sparkassen-Finanzgruppe und anschließend in einem qualitätssichernden Abstimmungsprozess zwischen Hochschule und Landesbanken, Großsparkassen sowie Verbundunternehmen entwickelt worden. So ist sichergestellt, dass das Studium anforderungsgerechte Fachkenntnisse und anwendungsorientierte Methodenkompetenzen vermittelt. Der wirtschaftswissenschaftliche Studiengang hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und führt zu einem Bachelor-Abschluss, also einem vollwertigen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss.

Die international renommierte Akkreditierungsagentur Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) hat den neuen Studiengang Mitte Juli 2004 mit einer sehr guten Bewertung akkreditiert. Damit ist

sichergestellt, dass der Abschluss zum „Bachelor of Science“ bundesweit und international anerkannt wird.

Englische Sprachkenntnisse als zusätzliche Zugangsvoraussetzung

In diesen Studiengang kann aufgenommen werden, wer folgende Voraussetzungen gleichzeitig erfüllt: Zugangsvoraussetzung zum Studium ist erstens die Hochschulreife (allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife), die Fachhochschulreife, eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung oder eine besondere Zugangsbezeichnung für in der beruflichen Bildung qualifizierte. Hierzu zählt in Nordrhein-Westfalen auch ein Schulabschluss der mittleren Reife in Verbindung mit einer Berufsausbildung und einer studiengangbezogenen beruflichen Qualifizierung zum Fachwirt (z.B. Sparkassen- oder Bankfachwirt). Zweitens muss der Studienbewerber zum Zeitpunkt der Zulassung in einem Arbeits- oder Berufsausbildungsverhältnis mit einem Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche oder einem verbundenen Unternehmen stehen. Studieninteressierte, die keine Berufsausbildung in einem Finanzdienstleistungsberuf aufgenommen bzw. abgeschlossen haben, müssen darüber hinaus eine mindestens einjährige Berufstätigkeit in einem Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche nachweisen können, um gewisse Grundkenntnisse voraussetzen zu können (Abbildung 1).

Bis zum Beginn des 3. Studienjahres im Studiengang „Corporate Banking“ ist als weitere Zulassungsvoraussetzung der „Test of English as a Foreign Language“ (TOEFL) zu absolvieren. Der TOEFL ist ein standardisierter Test zu den grundlegenden englischen Sprachkenntnissen und wird überwiegend als Computer Adaptive Test durchgeführt. Es besteht auch die Möglichkeit, den Test in Papierform abzulegen.

Übersichtliche Studienstruktur mit drei Fächergruppen

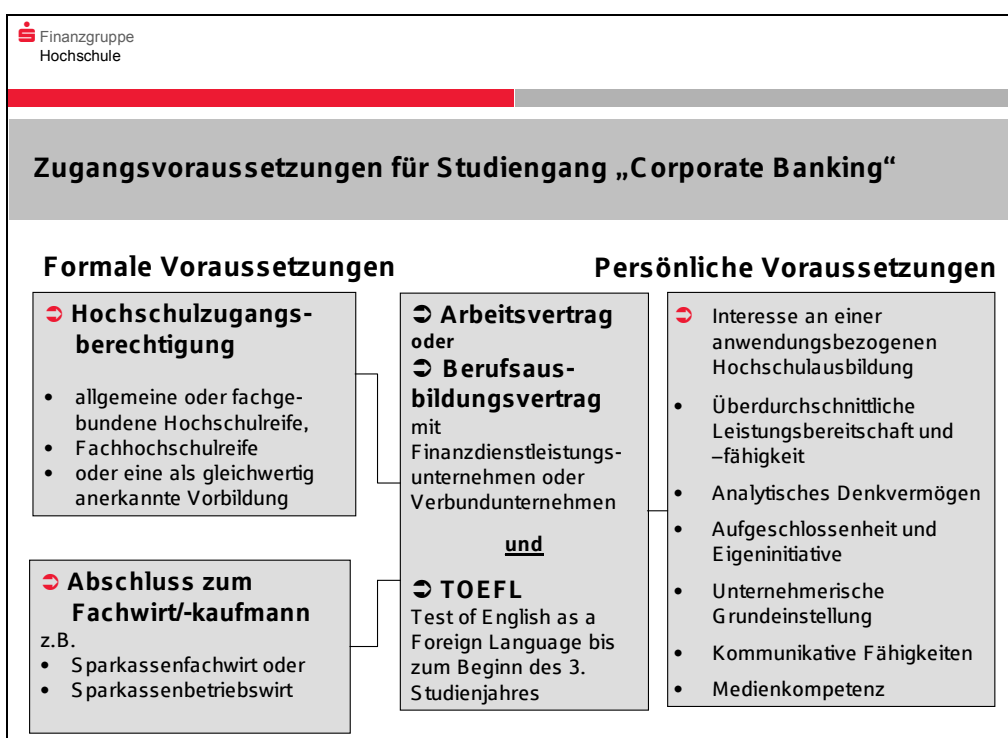
Der Studiengang „Corporate Banking“ hat eine modulare Struktur und ist in drei Fächer-Gruppen gegliedert (Abbildung 2). Als wirtschaftswissenschaftlicher Studiengang vermitteln die Grundlagenfächer betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Inhalte, Methodenkompetenz und Schlüsselqualifikationen für die weitere Berufstätigkeit. Diesem Bereich sind insgesamt 21 Studienmodule zugeordnet, die eine breite betriebswirtschaftliche Grundlage schaffen.

Dem Profil der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe entsprechend werden die Grundlagenfächer durch das Schwerpunktfach „Bankbe-

triebslehre“ ergänzt. Neben Grundlagen der Bankwirtschaft und Geschäftspolitik und der Produkt-, Preis- und Vertriebspolitik von Kreditinstituten werden hier Kenntnisse des Rentabilitäts- und Risikomanagements, der Bewertung und Risikoanalyse von Finanzinstrumenten sowie des Bankrechnungswesens und der Bankenaufsicht vermittelt.

Die Fokussierung des Studienganges auf das strategische Geschäftsfeld größerer Unternehmenskunden und Spezialfinanzierungen erfolgt im Schwerpunktbereich „Corporate Banking“, der zehn von insgesamt 36 Studienmodulen zur dritten Modul-Gruppe zusammenfasst. Ausgerichtet auf das Fach „Corporate Banking“ werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse in den Mo-

Abbildung 1



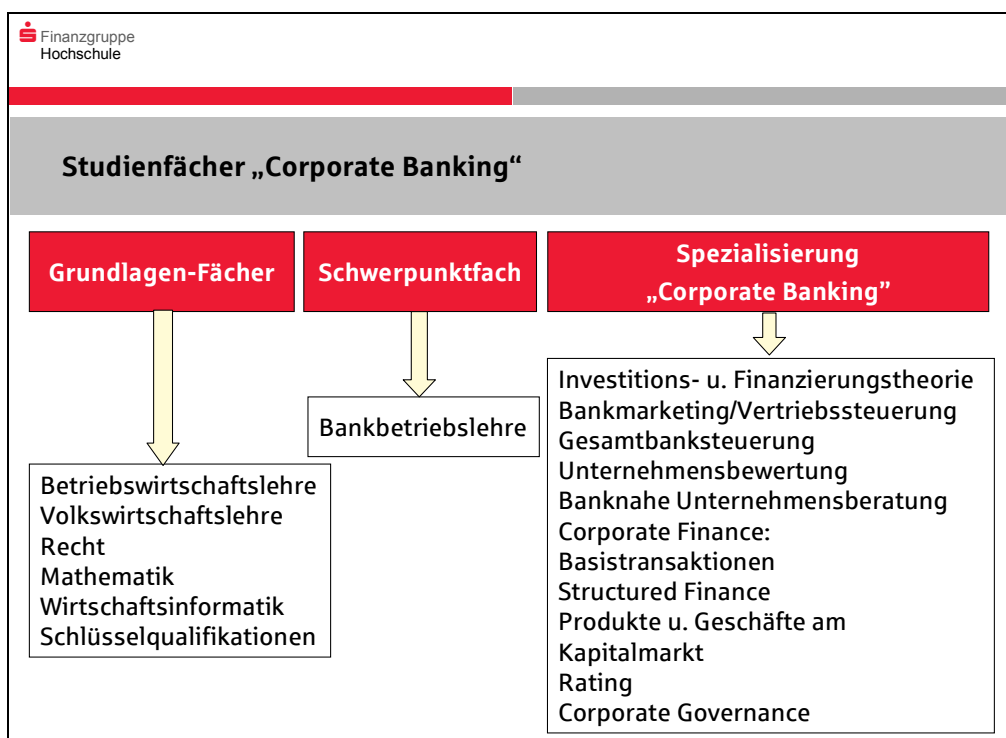
modulen „Investitions- und Finanzierungstheorie“ und „Bankmarketing/Vertriebssteuerung“ vertieft sowie bankbetriebliches Wissen in den Modulen „Rating“ und „Gesamtbanksteuerung“ verbreitert (Abbildung 3). Die Module „Banknahe Unternehmensberatung und -bewertung“, „Corporate Finance“, „Structured Finance“, „Kapitalmarkt“ sowie „Corporate Governance“ decken weitere für eine umfassende Beratung großer Firmenkunden elementare Bereiche dieses anspruchsvollen Geschäftsfeldes ab.

Eine weitere Besonderheit des Studiengangs ist die Durchführung eines Teils des Studiums (drei

Module) in englischer Sprache (Studientexte, Studienbetreuung, Chats und Foren). Die zweisprachige Ausrichtung des Studiengangs zielt auf eine Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit im internationalen Umfeld. Sie begründet auch die hohen Anforderungen an die englischen Sprachkenntnisse der Studierenden bei der Zulassung zum Studium.

Wie bei den beiden bereits laufenden Bachelor-Studiengängen kommt auch bei dem neuen Studiengang „Corporate Banking“ das attraktive Anrechnungssystem auf der Grundlage der Verzahnung von Hochschulausbildung und inter-

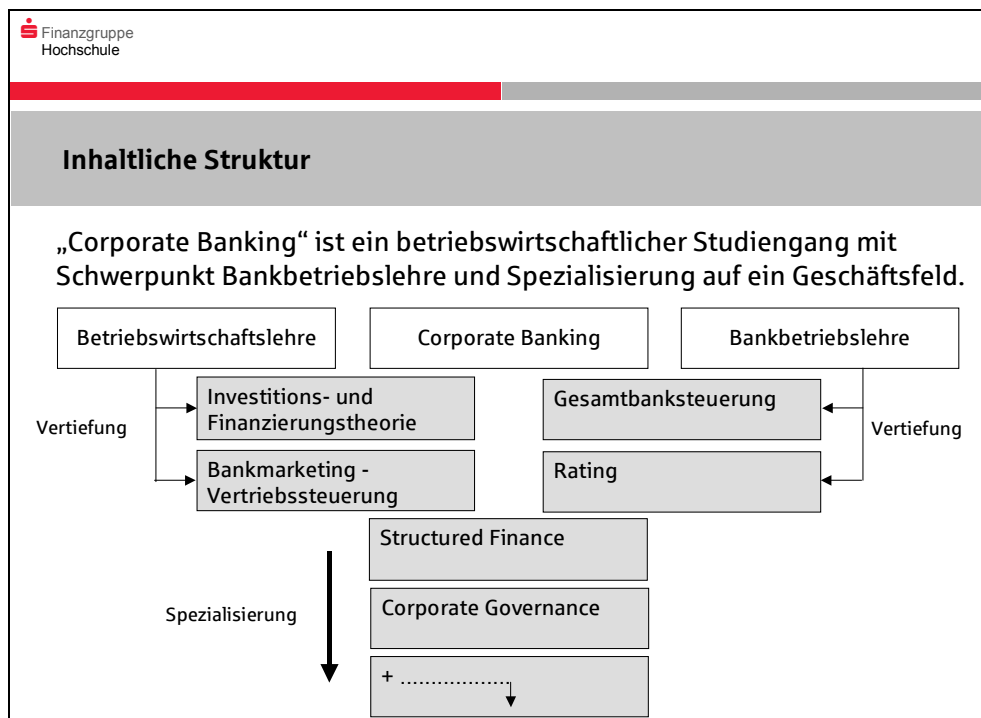
Abbildung 2



nem Weiterbildungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe zum Tragen. Diese Anrechnungsmöglichkeiten bieten neue Qualifizierungsstra-

tegien im Rahmen der Personalentwicklung und sind für weiterbildungsaktive Mitarbeiter ein besonderer Anreiz zur Höherqualifizierung.

Abbildung 3



Dr. Claudia Breuer

Fachhochschullehrerin

Methodisch-didaktisches Konzept auf dem Prüfstand – Die erste Evaluierung durch die Studierenden

Das methodisch-didaktische Konzept der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe sieht zur Qualitätssicherung nach jedem Semester eine Evaluierung des Studiums durch die Studierenden vor. Zu diesem Zweck hat die Hochschule einen einheitlichen Fragebogen für jedes Studienmodul entworfen, der die beiden Bereiche „Fernstudium“ mit sieben Fragen zum Studienmaterial und der Qualität der internetgestützten Betreuung und „Präsenzmaßnahmen“ mit acht Fragen umfasst. Der Fragebogen beinhaltet darüber hinaus ein Freitextfeld, das den Studierenden die Möglichkeit eröffnet, persönliche Anregungen und Äußerungen zu den von ihnen belegten Modulen zu geben.

Die entwickelten Fragebögen sind erstmals nach Bekanntgabe der Klausurergebnisse der Modulprüfungen im Anschluss an das Wintersemester 2003/04 an die Studierenden in Papierform versandt worden. Jeder Studierende erhielt pro belegtem Modul einen Fragebogen. Für die Beantwortung und Rücksendung wurde eine Frist von zwei Wochen gesetzt. Die Hochschule erhielt 229 Fragebögen ausgefüllt zurück. Insgesamt wurden zum Ende des Wintersemesters 633 Modulprüfungen abgelegt, so dass sich eine relevante Rücklaufquote von über 36 % ergibt. Diese Rücklaufquote ist zufrieden stellend, so dass die Ergebnisse der Auswertung ein repräsentatives Meinungsbild erwarten lassen.

Zur Auswertung wurde die ordinale Skala mit Bewertungen von „trifft voll zu“ bis „trifft gar nicht zu“ in eine Nominalskala mit Noten von 1 bis 6 transformiert. In der folgenden Übersicht gingen die Durchschnittswerte der einzelnen Module, gewichtet mit der Anzahl der ausgewerteten Fragebögen je Modul, in die Berechnung des Gesamtdurchschnitts ein.

Gute Bewertung der hochschuleigenen Studentexte

Seitens der Studierenden wurde das Studienmaterial mit Durchschnittsnoten von 2,07 bis 2,81

bewertet. Die besonders positiven Ergebnisse lagen im Bereich des fachlichen Niveaus des Studienmaterials. Die relativ schwächste Bewertung ergab sich bei der Frage „Das Studienmaterial regt zu wissenschaftlicher Arbeit an“. Dieses Ergebnis ist nachvollziehbar, da die Module des ersten Semesters vor allem dazu dienen, erste methodische und fachliche Grundlagen zu vermitteln. Die Anregung zu wissenschaftlicher Arbeit wird erst in späteren vertiefenden Modulen in den Vordergrund treten.

Die Hochschule stellte in neun von den zwölf belegten Modulen des ersten Studienseesters von renommierten Autoren speziell für die Hochschule verfasstes Studienmaterial bereit. In den restlichen drei Modulen wurde auf Auszüge von fachlich sehr anerkannten und an staatlichen Hochschulen breit eingesetzten Lehrbüchern zurückgegriffen. Erfreulich ist hier das Ergebnis, dass die hochschuleigenen Studentexte im Urteil der Studierenden tendenziell besser abschnitten. Die Hochschule strebt daher an, mittelfristig auch dieses Studienmaterial durch hochschulspezifisch erstellte Studentexte zu ersetzen.

Optimierung der internetgestützten Betreuung

Das qualitative und quantitative Niveau der internetgestützten Betreuungsleistungen wurde mit Durchschnittsnoten zwischen 2 und 3 beurteilt. Aus den persönlichen Anmerkungen der Studierenden geht hervor, dass sie die fachliche Betreuung der Lehrkräfte über die Funktion „TutorMail“ positiv bewerten und für sehr hilfreich halten. Als „lästig“ wurde es hingegen empfunden, dass neue Einträge zu den einzelnen Modulen auf der Pinnwand und im Diskussionsforum nur über ein Durchklicken zu ermitteln sind. Hier würden die Studierenden einen automatischen Hinweis auf neue Einträge bevorzugen. Die Erfahrungen der Lehrkräfte mit der Lernplattform haben darüber hinaus gezeigt, dass die Akzeptanz wöchentlicher Chat-Termine nur gering ist. Vor allem in der Zeit der Prüfungsvorbereitung wird ein Chat, in dem aus techni-

schen Gründen tiefer gehende fachliche Fragen häufig nicht angemessen beantwortet werden können, von den Studierenden als zu zeitaufwändig empfunden. Im laufenden Semester bietet die Hochschule deshalb nur 14-tägig Chat-Termine zu den einzelnen Modulen an.

Besonders gute Noten für Lehrveranstaltungen

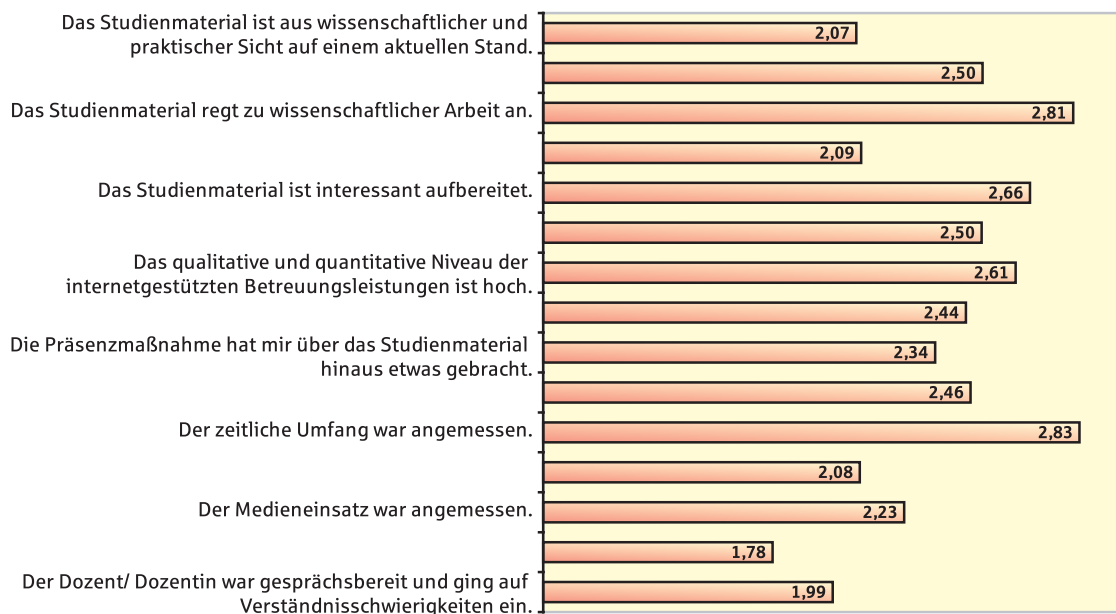
Besonders erfreulich sind die Bewertungen der Studierenden zu den Präsenzmaßnahmen der Hochschule. Insbesondere bei den Fragen „Präsentation war verständlich“, „Der Dozent/die Dozentin war gesprächsbereit und ging auf Verständnisschwierigkeiten ein“ und „Der Dozent/die Dozentin war gut vorbereitet“ kamen die Studierenden zu sehr positiven Einschätzungen. In einigen Modulen wurde allerdings ein noch engerer Praxisbezug gewünscht. Wie oben bereits erwähnt, geht es bei den einführenden Mo-

dulen vielfach um die Erarbeitung von Grundbegriffen und grundlegenden Methoden, so dass eine höhere Realitätsnähe über die vermittelten einfachen Modellkontexte hinaus gehen und damit zu hohe Anforderungen an die Studierenden der ersten Semester stellen würde. Hier wird es Aufgabe der Lehrkräfte sein, die Studierenden eingehender über die jeweilige Zielsetzung der einführenden Module aufzuklären.

Die Meinungsäußerungen zu den Präsenzmaßnahmen zeigen außerdem auf, dass viele Studierende eine Ausweitung der Präsenzmaßnahmen wünschen. Die Hochschule strebt an, diesen Wunsch bei der Planung künftiger Semester zu berücksichtigen. Insbesondere bei den Modulen, die besondere methodische Anforderungen stellen, werden zusätzliche Präsenzmaßnahmen angeboten werden. Grundsätzlich wird aber die

Gesamtwertung der Fragen

Notenmittelwerte (Noten von 1,0 - 6,0)



Konzeption des Fernstudiums mit lediglich unterstützenden Präsenzmaßnahmen beibehalten bleiben.

Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe wird deshalb über ihre Lehrkräfte verstärkt den Charakter der Präsenzmaßnahmen spezifizieren müssen: Bei den Präsenzmaßnahmen handelt es sich eben nicht um mit Vorlesungen an Präsenzhochschulen vergleichbare Veranstaltungen, in denen der gesamte Studieninhalt behandelt wird. Die Studieninhalte werden im Kern über das in der Lern- und Betreuungsplattform zur Verfügung gestellte Fernstudienmaterial vermittelt. Die Präsenzmaßnahmen haben hierbei lediglich eine unterstützende Funktion. Sie dienen der Wiederholung und Vertiefung ausgewählter Inhalte der Studientexte und bieten Raum für die Besprechung von Fallstudien und Übungsaufgaben. Die Präsenzmaßnahmen

sind somit kein Substitut des Selbststudiums und erfordern eine ausreichende Vorbereitung. Vor diesem Hintergrund ist eine Beschränkung des zeitlichen Umfangs der Präsenzmaßnahmen gerechtfertigt und wird bei entsprechender Kommunikation mit den Studierenden zu einer besseren Akzeptanz führen.

Evaluierung belegt hohes Qualitätsniveau in der Lehre

Insgesamt sind die Ergebnisse der Studierendenbefragung sehr positiv ausgefallen, vor allem unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Studierende, Lehrkräfte und Verwaltung der Hochschule erst ihr erstes Semester absolviert haben. Die Hochschule wird sich bemühen, die Anregungen der Studierenden – soweit diese mit dem Gesamtkonzept übereinstimmen – umzusetzen, um somit das von Anfang an hohe Qualitätsniveau der Lehre weiter auszubauen.

Dr. Georg A. Schmidt

Leiter Studienplanung

Planungen zum Master-Studiengang

Das Bachelor-Studienangebot der Hochschule wird voraussichtlich im Herbst 2005 um einen anwendungsorientierten Master-Studiengang ergänzt. Der Studiengang „Management of Financial Services“ mit Abschluss „Master of Business Administration“ (MBA) richtet sich an hochmotivierte, leistungsfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits über einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss verfügen (z. B. Bachelor, Diplom, Magister), Berufserfahrung in leitender Funktion bzw. als Spezialist besitzen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des strategischen und operativen Management von Finanzdienstleistungsunternehmen weiterentwickeln wollen.

Nach dem erfolgreichen Berufseinstieg bereitet der Master-Studiengang angehende Führungskräfte konsequent auf den nächsten Karriereschritt vor, indem er als Themen „Management“ und „Führung“ von Kreditinstituten und Verbundunternehmen in den Mittelpunkt stellt. Im Rahmen des Studiengangs werden auch über nationale und fachbezogene Grenzen hinweg interdisziplinäre und internationale Entwicklungen einbezogen. Ziel des Master-Programms ist es zugleich, eine gemeinsame Identität zu schaffen und eine Identifikation mit der Sparkassen-Finanzgruppe zu erreichen.

Zugangsvoraussetzungen

Der MBA-Studiengang soll „anspruchsvoll“ sein, d.h. international ausgerichtet und ein akzeptables Ranking aufweisen, um sich von anderen Master-Studiengängen deutlich abzuheben. Das „Standing“ eines anspruchsvollen Studiengangs wird neben den Inhalten wesentlich von der Zusammensetzung der Teilnehmergruppe beeinflusst. Sie wird durch Zugangsvoraussetzungen beschrieben (siehe Abbildung). Dies sind ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Diplom, Magister, Bachelor), der „Test of English as a Foreign Language“ (TOEFL), der „Graduate Management Admission Test“ (GMAT), ein Arbeitsvertrag mit einem Finanzdienstleistungs- oder

Verbundunternehmen, Berufserfahrung in leitender Funktion bzw. als Spezialist sowie eine Projektarbeit als konkretes, fest vereinbartes Projekt im eigenen Institut. Als persönliche Voraussetzungen kommen hinzu eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und -fähigkeit, analytisches Denkvermögen, Aufgeschlossenheit und Eigeninitiative, unternehmerische Grundeinstellung, kommunikative Fähigkeiten und Medienkompetenz. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens überzeugt sich die Hochschule über die persönliche und fachliche Motivation sowie die Qualifikationen und Fähigkeiten der Studienbewerber. Auch das vorgesehene Projekt spielt hier eine große Rolle.

Inhaltliche Struktur

Die inhaltliche Struktur orientiert sich an den Anforderungen der Internationalität, Interdisziplinarität und Integrativität, die als allgemeine Strukturelemente für alle MBA-Programme gelten. Aus dem Profil der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe ergeben sich als wesentliche Gegenstandsbereiche: General Management als ganzheitlicher Prozess, analytische und persönliche Methodenkompetenz, Spezialisierung auf den Finanzdienstleistungsbereich sowie dem Bereich „Transfer“. Als „stärker anwendungsorientierter“ Studiengang kommt dem „Transfer“, d. h. der konkreten Anwendung der Studieninhalte im Rahmen des Studiums, eine besondere Bedeutung und damit verbunden eine hohe Gewichtung zu. Wesentliche Gemeinsamkeit der Studienmodule ist die Managementperspektive unter besonderer Berücksichtigung von Kreditinstituten. Operative und strategische Entscheidungen zur Führung von Unternehmen, Führungsverhalten sowie die interkulturelle und internationale Perspektive stehen als Inhalte im Mittelpunkt.

Studienaufbau

Die Regelstudienzeit des MBA-Studiengangs wird zwei Jahre betragen. Dem 1. Studienabschnitt (1. Jahr) sind zwölf Module zugeordnet, die sich

Zulassungsvoraussetzungen

Formale Zulassungsvoraussetzungen	Persönliche Voraussetzungen
<ul style="list-style-type: none"> • Erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Diplom, Bachelor, Magister) • TOEFL (Test of English as a Foreign Language) • GMAT (Graduate Management Admission Test) • Arbeitsvertrag mit Finanzdienstleistungs- oder Verbundunternehmen • Berufserfahrung mindestens zwei Jahre in leitender Funktion bzw. als Spezialist • Projektarbeit: konkretes Projekt im eigenen Unternehmen fest vereinbart, Mentor i.d.R. auf Vorstandsebene 	<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und -fähigkeit • Analytisches Denkvermögen • Aufgeschlossenheit und Eigeninitiative • Unternehmerische Grundeinstellung • Kommunikative Fähigkeiten • Medienkompetenz
<p>Auswahlverfahren: Auswahlgespräch mit dem Zulassungsausschuss zur Eignungsfeststellung</p>	
<p>Studiengangkapazität: 30 Studienplätze pro Semester</p>	

auf zwei Semester verteilen. Diese Module werden jeweils etwa zu gleichen Teilen in einem berufsbegleitenden Studium und einem auf aktivierendes Lernen ausgerichteten Präsenzstudium vermittelt. Rund 40 Prozent des Studiums wird dabei in englischer Sprache durchgeführt. Im Präsenzstudium finden Vorlesungen und Übungen in Kleingruppen (z. B. Case Studies, Gruppenarbeiten) statt. Das berufsbegleitende Studium beinhaltet die internetgestützte Studienbetreuung (Chats, Lerngruppen, Coaching, Fallstudien/Aufgaben) und die Bearbeitung der Studientexte. Im 2. Studienabschnitt (2. Jahr) steht der „Transfer“ im Mittelpunkt und beinhaltet eine bereits zu Studienbeginn vereinbarte Projektarbeit zu einem geschäftspolitischen Thema, einen Studienaufenthalt im Ausland (zwei weitere Studienmodule als Präsenzstudium) sowie die Master-These als obligatorische Abschlussarbeit.

Prüfungen und Kosten

Alle Bereiche des Studiengangs werden studienbegleitend geprüft. Im 1. und 2. Semester sind Klausuren zu je 60 Minuten oder Seminararbeiten mit Vortrag in jedem der zwölf Module vorgesehen. Im 3. Semester erfolgt eine Präsentation der Projektarbeit und der erfolgreiche Abschluss des Auslandsstudiums. Im 4. Semester wird die Master-These geschrieben und das dazu gehörige Kolloquium absolviert. Für den Abschluss zum „MBA“ ist das Bestehen aller Einzelprüfungen notwendig. Die Studiengebühren werden voraussichtlich 15.360 € betragen.

Ausblick

Die Entwicklungsarbeiten für den Master-Studiengang werden zum Jahresende abgeschlossen sein. Sie werden auch eine intensive Verifizierung des Curriculums umfassen. Der MBA-

Studiengang ist wie jeder neue Studiengang an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen vom Ministerium für Wissenschaft und Bildung NRW zu genehmigen. Voraussetzung für die ministerielle Genehmigung ist die Akkreditierung des

Studiengangs durch eine anerkannte Akkreditierungsagentur. Die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe strebt den erfolgreichen Abschluss des Akkreditierungsverfahrens für Mitte 2005 an.

